

25.9.2012 Blözinger: ERiCH



Foto: Otto Reiter

Bereits im Prolog des Stücks zerstören *Blözinger* sämtliche Illusionen bezüglich Familienidylle, indem sie meinen „wann du glaubst, du bist erleuchtet, dann besuche deine Familie“. Sie bringen boshafte Metaphern zum Blühen, wie „Die Familie ist wie ein Nest, aber voll mit schrägen Vögeln“. Die „Familie“ wird hier zum Selbstzweck für das Stück reduziert: „Ohne Familie gabats de G'schicht ned“

Simon (der lange *Penzinger*) und Jakob (der kurze *Blöchl*) treffen einander vor der Kirche, um der Totenmesse ihres Vaters Erich beizuwohnen. Rasch kristallisiert sich heraus, dass die beiden unterschiedlicher nicht sein können. Aber nicht nur aufgrund ihrer Körpergröße, sondern weil ihre Lebenseinstellungen recht differieren. Jakob ist der Ernsthaftige und Bodenständige. Simon ist der weltoffene Träumer, welcher ausgezogen war, um sich seine Sehnsüchte zu erfüllen. Allein dieses brüderliche Spannungsfeld birgt Potential für Situationskomik.

Die beiden betreten nun die Kirche, und wir erleben dort die „Offenbarung“ über die Charaktere der Familienmitglieder – eine Familienaufstellung der anderen Art. Tatsächlich schräge Vögel! Da ist einmal Tante Trude, welche mit dem (sozialen) Tourett-Syndrom die Familie terrorisiert. Die tyrannische Tante Herta („Beim Hofer hätte es den Sarg um 3.99 billiger mit Grablicht gegeben“) mit ihrem, im wahrsten Sinn des Wortes, nichtssagenden Mann Paul. Onkel Alonso, der (Knast)Bruder der beiden Tanten.

Dem nicht genug gibt es da noch außerfamiliäre Figuren in diesem Drama, die da wären: Ein Häf'nkumpane von Alfons, dessen „Kommunikation“ Die Polizisten Stefan (Ex-Postler) und Harry, welche vom Einsatzauto aus das familiäre Treiben beobachten (Namensgleichheiten mit Figuren aus „Derrick“ sind natürlich rein zufällig). Nicht zuletzt ein Luftballonverkäufer mit Lachgasstimme, der mit seinen Heliumluftballonen in so mancher Situation eine „tragende“ Rolle spielt.

Die LeserIn wird sich fragen, wie denn elf Personen auf der kleinen Bühne des Niedemairs Platz finden können. Die Antwort: Sämtliche Personen werden natürlich nur durch *Blözinger* Leben eingehaucht. Das Duo switcht zwischen diesen einzelnen Rollen schneller als ein Hochleistungsprozessor. Die Genauigkeit ihrer Phrasierung und Intonation sind wirklich sensationell. Obwohl die beiden ohne Kostüme auskommen müssen, entstehen, aufgrund der genialen schauspielerischen Leistung, in meinem Kopf Bilder, wie denn wohl die gespielten Personen tatsächlich aussehen könnten und gekleidet sind.

Warum wird nun ein Familientreffen in einer Kirche zum Roadmovie? Nun, statt der Leiche liegt ein Schreiben Tante Trudes (natürlich in Tourette-Sprache) im Sarg. Sie werde Erichs Wunsch erfüllen, und sein Asche im Garten seines Hauses verstreuen. Trude, Ashanti, Simon sind mit Jakobs klapprigen Fiat unterwegs, um diese Mission zu

erfüllen. Dies ist für die restlichen Hinterbliebenen, aus unterschiedlichen Gründen ein untragbarer Zustand, weshalb eine turbulente Autoverfolgungsjagd beginnt. Auch die dümmste Polizei der Welt nimmt die Verfolgung auf.

Ein nicht unwesentliches Rüstzeug bei diesem Autorennen bilden die pantomimischen Fähigkeiten von *Blöchl* und *Penzinger*. Als langjährige CliniClowns können sie hierbei aus dem Vollen schöpfen. Herrlich, z.B. die pantomimische Darstellung der Szene, als der uralte Kassettenspieler im Auto Jakobs Lieblingskassette frisst. Ashantis erstaunliche Weisheit dazu: „Verlust ist immer Chance zu finden neu“. Allmählich wird klar, dass, im Falle von Jakobs Auto, FIAT die Abkürzung für Fehler In Allen Teilen ist. Löcher im Dach werden mit Kaugummi abgedichtet, auch der Rückspiegel hält nur durch Kaugummi. „Raunz ned, Kau!“ heißt die Devise in dieser Klapperkiste.

Ein Achsbruch führt schließlich zu einer Wende in der Beziehung des Bruderpaares. Nur durch Simons Glauben ans Unmögliche (Heliumluftballons) und Jakobs Sinn fürs Praktische (Kaugummi) schaffen sie es das Auto zu heben und die Achse zu reparieren. Die Verfolgungsjagd wird immer absurder: Der Funk der Polizei wird vom „McDonalds-Drive In“ (Stimme: Nadja Maleh) gestört, Tante Herta weigert sich in die Dritte zu schalten und das Auto der Häfenbrüder „schmoizt ned an“, weil es nur Biodiesel getankt hat. Jakob, Simon, Trude und Ashanti bieten der Red Bull Flugtag Konkurrenz, indem sie mittels der Heliumluftballons sich in die Lüfte erheben und ihr Endziel erreichen. In diesem Sinne ein wirklich „abgehobenes“ Kabarett!

Wie die Geschichte nun wirklich endet, mag ich nun wirklich nicht verraten, denn die geneigte LeserIn soll dieses Programm unbedingt selbst besuchen. Aber die Moral aus der G'schicht sei hier verraten: Kaugummi ist der Kitt, welcher die Familie zusammenhält!

Mit der Idee, ein Familiendrama als Roadmovie zu „verfilmen“ (Regie: Peter Wustinger), ist Blözinger ein genialer Wurf gelungen. Die darstellerische Leistung von Blöchl und Penzinger, und die gut getimten Pointen machen diesen Abend zu einem wahren Kinoerlebnis – erfrischend wie ein Spearmint Chewing Gum. Von mir bekommt dieser Film 10 von 10 Moviepoints!

DieKleinkunst-Redakteur Markus Freiler

<http://www.bloezinger.at/> (-> <http://www.bloezinger.at/>)

<http://www.niedermair.at/cms/home/index.html> (-> <http://www.niedermair.at/cms/home/index.html>)